

Eine Kooperation von Sozialversicherung und Pharmawirtschaft

Gemeinsame Gesundheitsziele

Geförderte
Projekte
2012 – 2018



www.hauptverband.at/gemeinsamegesundheitsziele

www.pharmig.at



Gemeinsame Gesundheitsziele

Eine Kooperation von
Sozialversicherung und Pharmawirtschaft



Mitglieder des Gremiums Gemeinsame Gesundheitsziele

Dr. Alexander Biach Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Mag. Alexander Hagenauer, MPM Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Mag. Alexander Herzog Pharmig – Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs

Gen. Kons. Dr. Johann F. Kwizda Bundesgremium Arzneimittelhandel in der WKÖ

Peter Maschat, MAS Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Hartwig Roth Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Prof. Dr. Robin Rumler Pharmig – Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs

Dr. Andreas Windischbauer PHAGO – Verband der österreichischen Arzneimittelvollgroßhändler

92 geförderte Projekte



Vorwort

Sieben Jahre wirkungsvolles Miteinander von Sozialversicherung und Pharmawirtschaft

Mehr gesunde Lebensjahre für alle Menschen, die in Österreich leben – das ist der Wunsch, der 2011 die Bundesgesundheitskommission und den Ministerrat dazu bewogen hat, zehn Gesundheitsziele auszuarbeiten. Denn während die Lebenserwartung hierzulande über dem Durchschnitt der OECD-Staaten liegt, liegt die Zahl der bei guter Gesundheit verbrachten Jahre darunter. Mit vereinten Kräften soll es gelingen, die Gesundheitsziele umzusetzen und so die gesunden Lebensjahre im Durchschnitt um zwei Jahre zu steigern

Mittel aus dem Rahmen-Pharmavertrag

Die Pharmawirtschaft und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger leisten dazu einen entscheidenden Beitrag. 2011 vereinbarten die Partner im

„Mit den Gemeinsamen Gesundheitszielen sind wir neue Wege in der Vorsorge gegangen und konnten schöne Erfolge im Sinne unserer Versicherten verzeichnen.“

Dr. Alexander Biach

Vorsitzender
Gremium Gesundheitsziele
Vorstandsvorsitzender des
Hauptverbandes der
österreichischen
Sozialversicherungsträger



© Hauptverband

„Die gewählten Projekte haben Leuchtturmcharakter und sind Beispiele dafür, wie wir gemeinsam Gesundheit fördern können.“

Prof. Dr. Robin Rumler

Vorsitzender Gremium Gesundheitsziele
Vizepräsident der PHARMIG



© Pfizer Austria

Zuge des Rahmen-Pharmavertrags einen Teil des Solidarbeitrags für die Krankenkassen für Kindergesundheit und Prävention Zweck zu widmen. Das „Gremium Gemeinsame Gesundheitsziele“ – von Pharmawirtschaft und Hauptverband paritätisch besetzte – entschied dabei über Förderschwerpunkte und Fördervergabe. Die Vertragspartner schütteten seither jedes Jahr rund zwei Millionen Euro aus dem Rahmen-Pharmavertrag an Projekte aus, die der Kindergesundheit und der Prävention gewidmet sind.

Insgesamt konnten in den letzten sieben Jahren aus der Vielzahl der eingereichten Projekte 92 gefördert werden. Verschaffen Sie sich mit dieser Broschüre einen Einblick, wie groß die Bandbreite der innovativen, kreativen und effizienten Ansätze ist, mit denen engagierte Institutionen dank unserer Unterstützung einen wichtigen Beitrag für mehr gesunde Lebensjahre geleistet haben.

2018

Im Jahr 2018 konnten Projekte eingereicht werden, die zu Verbesserungen im Bereich der Kindermedikation beitragen sowie die Gesundheitskompetenz und die Prävention bei Kindern im Vor- und Volksschulalter stärken.

Kindermedikation verbessern

Medikamente können bei Kindern andere Auswirkungen haben als bei Erwachsenen. Klinische Forschung speziell für Kinder ist daher entscheidend, um Wirkung und Nebenwirkungen sowie die richtige Dosierung systematisch festzustellen. Im Jahr 2018 wurden Projekte gefördert, die dazu beitragen, die Anzahl von klinischen Studien an Kindern und Jugendlichen in Österreich weiter auszubauen und die Abläufe zu optimieren sowie in Folge auch Projekte, die qualitätsgesicherte und evidenzbasierte Informationen für die Kindermedikation bündeln und aufbereiten.

Gesundheitskompetenz und Prävention

Ein weiterer Förderschwerpunkt waren Projekte, die dazu beitragen, dass Eltern und relevante Lebenswelten gestärkt werden, im Sinne der Gesundheit von Vorschul- und Volksschulkindern gesundheitskompetente Entscheidungen zu treffen.

Förderprojekte am Start Kindermedikation und Gesundheits- kompetenz

Geförderte Projekte:

- **Informationsplattform für Kinderarzneimittel in Österreich**
- **OKIDS Ausbau und Innovationen im Netzwerk**
- **Kinderleicht! Familie groß in Form**
- **Lebensmittel unter der Lupe 2.0**
- **Gesundheitskompetenz von Kindern im Krankenhaus**
- **Messung der Gesundheitskompetenz von Kindern**
- **GeKo – Gesundheitskompetenztheater für Kinder**
- **Gesunde Kinderkrippen**
- **Kindgerechte Informationsvermittlung bei JIA**
- **Grow Together – Väterprojekt**
- **aRAREness – Raising awareness for rare diseases through patient involvement within the clinical environment of health care professionals**
- **GET – Gesunde Entscheidungen treffen**
- **Psychosoziale Versorgung intergeschlechtlicher Kinder**

Informationsplattform für **Kinderarzneimittel in Österreich**

Ziel:

Das Prüfen der Daten zu Kinderarzneimitteln auf kinderformularium.nl und das Anpassen der Informationen auf den österreichischen Bedarf.

Nutzen:

Adaptiert und ergänzt mit nationalen Informationen, bietet die niederländische Plattform kinderformularium.nl einheitlich strukturierte, aktualisierte und benutzerfreundliche Daten zu Arzneimitteln, die für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen relevant sind. Dies führt zu einer Qualitätssteigerung in der Therapie mit erhöhter Wirksamkeit, geringerem Risiko und Kosteneinsparungen.

Projektbetreiber:

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)



OKIDS Ausbau und Innovationen im Netzwerk

Ziel:

Aufklärung über die Bedeutung der Kinderarzneimittelforschung. Steigerung und optimierte Durchführung von akademischen und industriegesponserten klinischen Studien. Serviceleistungen über einen „Single Point of Contact“.

Nutzen:

OKIDS schafft organisatorische, rechtliche und finanzielle Voraussetzungen für die Studienentwicklung und Durchführung, Personalbereitstellung (Study Nurses) und Monitoring, zeigt qualitativ hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten auf und bietet auch direkt Fort- oder Weiterbildung für Studienpersonal (Koordinatoren, Studienschwestern) an.

Projektbetreiber:

OKIDS GmbH



Mit Hilfe der geförderten Projekte konnten im Bereich Kindergesundheit und Prävention viele tolle Projekte realisiert werden, die es wert sind, nachhaltig im Gesundheitssystem verankert zu werden.

Mag. Helga Tieben, MLS, MBA

Leiterin der Arbeitsgruppe
Gemeinsame Gesundheitsziele
Pharmig



Kinderleicht! Familie groß in Form

Ziel:

Unterstützende Kurse für Familien und deren übergewichtige bzw. adipöse Kinder im Volksschulalter.

Nutzen:

Die Schulungsmodulare zu Ernährung bzw. Ernährungsverhalten, Bewegung und Psychologie sind inhaltlich in Anlehnung an die Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft Adipositas von Fachexperten gestaltet. Sie sollen die Zunahme von Adipositas im späteren Erwachsenenalter und die damit assoziierten Erkrankungen reduzieren.

Projektbetreiber:

OÖ Gebietskrankenkasse

Lebensmittel unter der Lupe 2.0

Ziel:

Das Fördern einer informierten Kaufentscheidung der Eltern sowie gesündere Kinderlebensmittel.

Nutzen:

Interaktive Online-Tools unterstützen Eltern von Kindern im Vorschul- und Volksschulalter beim Kauf gesünderer Lebensmittel. Kooperationen mit Herstellern und dem Handel führen zu einer langfristigen Produktverbesserung bei Kinderlebensmitteln. Dies trägt dazu bei, den Anstieg von Adipositas und der Folgeerkrankungen in der Bevölkerung einzudämmen.

Projektbetreiber:

AGES

Gesundheitskompetenz von Kindern im Krankenhaus

Ziel:

Kindern und Jugendlichen im Krankenhaus die Mitbestimmung im Behandlungsprozess erleichtern.

Nutzen:

Konkrete Handlungsempfehlungen für Berufsgruppen, die in der intramuralen Krankenversorgung mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, unterstützen dabei, die Partizipation der jungen Patienten umzusetzen. Längerfristig gelingt es, die Gesundheitskompetenz von Kindern, Jugendlichen und Eltern zu verbessern. Unmittelbar steigen die Zufriedenheit und auch die Sicherheit der Patienten im Krankenhaus.

Projektbetreiber:

Gesundheit Österreich
Forschungs- u. Planungs GmbH



„Sieben Jahre Projektbegleitung im Sinne der Kindergesundheit waren eine große Herausforderung und eine wichtige Aufgabe, mit der wir gemeinsam viel bewegen konnten.“

Mag. Stefan Spitzbart

Leiter der Arbeitsgruppe
Gemeinsame Gesundheitsziele
Hauptverband der österreichischen
Sozialversicherungsträger

Messung der **Gesundheitskompetenz von Kindern**

Ziel:

Das Erheben der Gesundheitskompetenz von Kindern zwischen 9 und 13 Jahren.

Nutzen:

Das erhobene Wissen bildet die Basis, um gezielt Maßnahmen für die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Zielgruppe entwickeln und umsetzen zu können. In Folge ergeben sich Kostenreduktionen für das gesamte Gesundheitssystem.

Projektbetreiber:

Tiroler Gebietskrankenkasse

GeKo – Gesundheitskompetenztheater für Kinder

Ziel:

Das Entwickeln eines interaktiven Gesundheitskompetenz-Puppentheaterstücks für Kindergarten- und Volksschulkinder.

Nutzen:

Aufführungen in Kindergärten und Schulen helfen bei einer dem Entwicklungsstand der Kinder angepassten Bewusstseinsbildung, die zu einer Steigerung der Gesundheitskompetenz beiträgt. Dies kann die schulischen Leistungen positiv beeinflussen. Bessere Bildungsergebnisse wiederum wirken sich fördernd auf die Gesundheit und die berufliche Perspektive im Erwachsenenalter aus.

Projektbetreiber:

PROGES – Wir schaffen Gesundheit



Gesunde Kinderkrippen

Ziel:

Einen Beitrag zur Gestaltung einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt Kinderkrippe leisten.

Nutzen:

Ausgehend von vorhandenen Ressourcen bei Team, Erhalter, Kindern und Eltern und dem jeweiligen Bedarf werden gezielt Maßnahmen auf allen Ebenen empfohlen, um die Gesundheit der Krippenkinder und der Beschäftigten zu steigern. Dies spart langfristig Kosten für das Gesundheitssystem.

Projektbetreiber:

Steiermärkische
Gebietskrankenkassen

Kindgerechte Informationsvermittlung bei JIA

Ziel:

Für Kinder mit juveniler idiopathischer Arthritis kindgerechtes Informationsmaterial entwickeln.

Nutzen:

In Sitzungen mit passendem Informationsmaterial erweitern betroffene Kinder ihr Wissen zu ihrer Krankheit, der Behandlung und möglichen Nebenwirkungen. Dies fördert den adäquaten Umgang mit JIA und führt zu einer verstärkten Compliance. Langzeitschäden sowie Defektoperationen orthopädischer Natur können damit reduziert werden.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien,
Päd. Rheumatologie

Grow Together – Väterprojekt

Ziel:

Die Gesundheits- und Entwicklungschancen von Kindern durch eine gute Vater-Beziehung verbessern.

Nutzen:

Das Projekt stärkt durch die aktive Einbeziehung von Vätern im Rahmen von Eltern-Kind-Gruppen, Einzel-Psychotherapie für Väter und Familienbesuchen deren Feinfühligkeit, Gesundheitskompetenz und Beziehung zum Kind. Dies bringt Kindern ein stabiles Umfeld und bessere Entwicklungschancen. Letztlich kommt es zu Einsparungen im Gesundheits- und Sozialsystem.

Projektbetreiber:

Grow Together – Für einen guten Start ins Leben

aRAREness – Raising awareness for rare diseases through patient involvement within the clinical environment of health care professionals

Ziel:

Die Selbsthilfe für Kinder im Vor- und Volksschulalter mit seltenen Erkrankungen im Krankenhaus stärken.

Nutzen:

Das Wissen um eine seltene Erkrankung und die Leistungen der Selbsthilfe im intramuralen Bereich verbessern das Verständnis bei Kindern und Angehörigen. Informationsmaterial und Leitfäden sowie geschultes Klinikpersonal und Patientenvertreter helfen beim Entschärfen von Belastungssituationen und steigern die Gesundheitskompetenz.

Projektbetreiber:

Pro Rare Austria,
Allianz für seltene Erkrankungen

GET – Gesunde Entscheidungen treffen

Ziel:

Das Erhöhen der Gesundheitskompetenz von Kindern im Volksschulalter.

Nutzen:

Mit praktisch-theoretischer Vermittlung von Gesundheitskompetenz von der ersten bis zur vierten Schulstufe sollen die Kinder gestärkt und die Eltern sowie Lehrer für die Bedeutung von Gesundheitskompetenz sensibilisiert werden. Dies optimiert die Nutzung des Gesundheitssystems.

Projektbetreiber:

Styria vitalis

Psychosoziale Versorgung intergeschlechtlicher Kinder

Ziel:

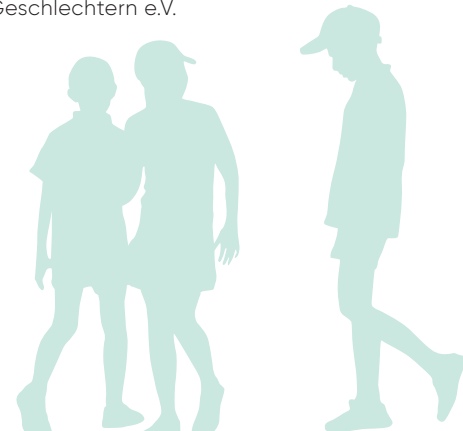
Intergeschlechtliche Kinder und ihre Familien psychosozial unterstützen.

Nutzen:

Eine Schnittstelle zwischen Beratung, Medizin und Inter* wird geschaffen, die unkompliziert und niederschwellig für Betroffene Hilfe und Betreuung anbietet. So kann das Ausmaß an psychischen und sozialen Belastungen minimiert werden, die Lebensqualität steigt, Folgekosten werden vermindert. Dies ist auch ein Beitrag zu Chancengleichheit und Antidiskriminierung.

Projektbetreiber:

UNTERWEGS zwischen den Geschlechtern e.V.



Im Blitzlicht Projekt „Frühe Hilfen“



Die Geburt eines Kindes kann für Mütter und Väter eine große Herausforderung darstellen. Ein dichtes Netzwerk von Gesundheitseinrichtungen arbeitet zusammen, um Schwangere, Kinder bis drei Jahre und die ganze Familie in belasteten Lebensumständen zu erkennen und gezielt zu unterstützen.



Das geförderte
Modellprojekt startete
2012. Mit großem Erfolg:
Heute sind die
„Frühen Hilfen“
in ganz Österreich
vertreten.

Weichen stellen

In der frühen Kindheit werden bereits die Weichen für den späteren Gesundheitszustand und das Wohlbefinden im Erwachsenenalter gestellt. Gerade Maßnahmen, die zu Beginn des Lebens greifen, können daher einen sehr positiven Einfluss auf Entwicklungsmöglichkeiten und Gesundheitschancen haben.

Unterstützungs-Netzwerk

Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit hat gemeinsam mit den Gebietskrankenkassen für Kärnten, Niederösterreich, Steiermark und Wien das Modellprojekt „Frühe Hilfen“ ins Leben gerufen. Das Projekt vernetzt Institutionen und Angebote aus der Schwangerschaftsberatung, der Elternbildung, des Gesundheitswesens, der Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und der elementaren Bildung. Ziel ist, auf lokaler und regionaler Ebene niederschwellige Hilfsangebote im Sinne der Gesundheitsförderung zu vermitteln. Insbesondere wendet sich das Projekt an Familien in belasteten Situationen.

Kompetenzen stärken

Neben alltagspraktischer Unterstützung leisten „Frühe Hilfen“ einen Beitrag zur Förderung der Elternkompetenz. Die Ressourcen der Familien werden gestärkt, Belastungsfaktoren je nach Bedarf reduziert. Dies trägt maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichert deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Schwerpunkt

Psychische Gesundheit

Psychische Belastungen
reduzieren und
entstigmatisieren



Gesunder Geist in gesundem Körper

Die psychische Gesundheit trägt maßgeblich zum Wohlbefinden bei. Sie hilft, stark durch alle Lebensphasen zu gehen und kann akuten und chronischen Erkrankungen vorbeugen. Damit sich ein gesunder Geist in einem gesunden Körper entfalten kann, ist es wichtig, schon im Kindesalter die nötigen Kompetenzen aufzubauen. Weiters gilt es, die Gesellschaft für psychische Erkrankungen zu sensibilisieren. Die 2017 geförderten Projekte leisten einen wirksamen Beitrag zur Prävention und helfen, Betroffene zu entlasten.

Geförderte Projekte:

- **Partizipative Begleitforschung zu Frühen Hilfen**
- **Psychiatrische Prävalenz bei älteren Menschen**
- **ReHIS – Refugee Health and Integration Survey**
- **Blickwechsel – Migration und psychische Gesundheit**
- **Spannungsfelder: Psyche, Ökonomie, Medizin**
- **Monitoring Public stigma Austria 1998–2018**
- **Erfolgreiche Tertiärprävention bei Rechtsbrechern**
- **Psychische Gesundheit in der Welt des Smartphones**
- **Demenz – als Angehörige gesund bleiben**
- **Voll im Leben - voll im Ich!**
- **Aufklärungskampagne – Pflege ist kein Kinderspiel**
- **Krisenintervention bei Migration und Flucht**
- **Medienempfehlungen: Entwicklung & Implementierung**
- **Wohnungslose werden Peers**
- **Testimonialsports**
- **Österreichweite Umsetzung ÖGS Gatekeeper-Konzept**

Partizipative Begleitforschung zu Frühen Hilfen

Ziel:

Handlungsempfehlungen für die begleitende Forschung bei der **Betreuung von Familien in belastenden Lebenssituationen** schaffen.

Nutzen:

Ein detailliertes Konzept für die Begleitforschung von sozial benachteiligten und belasteten Personen im Rahmen der Frühen Hilfen bietet Eckpunkte und generalisierte Handlungsempfehlungen. Der langfristige Nutzen der Frühen Hilfen soll klar werden. Weiters werden die Wünsche und Bedürfnisse der Familien erhoben, um die Frühen Hilfen weiterentwickeln zu können.

Projektbetreiber:

Gesundheit Österreich
Forschungs- u. Planungs GmbH

Psychiatrische Prävalenz bei älteren Menschen

Ziel:

Das Erfassen von wissenschaftlichen Daten, die eine bessere Planung der **Versorgung von psychisch Kranken ab 65 Jahren** ermöglichen.

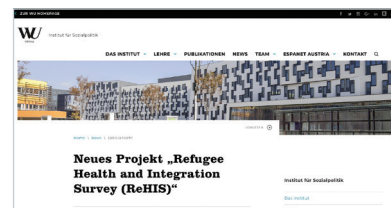
Nutzen:

Forschungsinterviews erheben medizinische und psychosoziale Interventionen sowie Gesundheitsdienstleistungen. So lässt sich der Bedarf für psychiatrische und psychotherapeutische Therapien erfassen und klären, ob diese auch erhalten werden. Damit kann die Versorgung älterer psychisch Kranker besser geplant werden, und es werden Strategien entwickelt, um Pflegebedürftigkeit und Heimaufnahmen zu vermeiden.

Projektbetreiber:

Med-Uni Wien, Klinische Abt. für Sozialpsychiatrie

ReHIS – Refugee Health and Integration Survey



Ziel:

Das Untersuchen der **psychosozialen Gesundheit von syrischen, irakischen und afghanischen Geflüchteten** und ihr Zugang zu Betreuungs- und Beratungsangeboten.

Nutzen:

Die Auswertung der Telefoninterviews mit Asylberechtigten lässt erkennen, wie sich psychosoziale Gesundheit auf ihre ökonomische, gesellschaftliche und kulturelle Integration auswirkt und umgekehrt. Dies hilft dabei, sie bei der Integration zu unterstützen.

Projektbetreiber:

Wirtschaftsuniversität Wien

Blickwechsel – Migration und psychische Gesundheit

Ziel:

Erheben, was Menschen aus unterschiedlichen **Migrationskulturen unter psychischer Gesundheit** verstehen.

Nutzen:

Das gewonnene Wissen hilft dabei, Fachkräfte zu sensibilisieren und die Versorgung von Migranten mit psychischen Belastungen zu optimieren. Auch die Erreichbarkeit der Zielgruppe wird verbessert.

Projektbetreiber:

Gesundheit Österreich
Forschungs- u. Planungs GmbH

Spannungsfelder: Psyche, Ökonomie, Medizin

Ziel:

Das **Aufzeigen möglicher Benachteiligung von psychisch kranken Menschen** bei der somatischen Versorgung.

Nutzen:

Die aktuelle Situation der somatischen Versorgung psychisch Kranker aus Sicht der Patienten, der Ärzte und der Psychiater wird klar. Daraus folgen Handlungsempfehlungen, die Ärzten den Umgang mit psychisch kranken Patienten erleichtern und somit die Behandlung verbessern können.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Graz

Monitoring Public stigma Austria 1998-2018

Ziel:

Das Erforschen des Verständnisses, das die österreichische Bevölkerung von **Schizophrenie, Depression und Alkoholismus** hat.

Nutzen:

Die Studie generiert Kenntnisse, wie sich die Einstellung zu Menschen mit chronischen psychischen Beeinträchtigungen über die Jahre entwickelt hat. Unter anderem zeigen sich Rahmenbedingungen für die Beschäftigung dieser Menschen durch Arbeitgeber. Darauf aufbauend lassen sich Indikatoren zum Wirkungsziel „Gesellschaft und Entstigmatisierung“ identifizieren.

Projektbetreiber:

Johannes Kepler Universität Linz,
Abteilung für Empirische Sozialforschung am Institut für Soziologie

Erfolgreiche Tertiärprävention bei Rechtsbrechern

Ziel:

Das Herausarbeiten der Gründe für das konstante **Sinken der Wiederkehrer-Rate bei gefangenen Straftätern** mit einer psychischen Erkrankung.

Nutzen:

Die Studie liefert wertvolle Erkenntnisse über die Wirksamkeit unterschiedlicher Maßnahmen bei der Resozialisierung der Betroffenen bei gleichzeitig höchster Sicherheit für die Allgemeinbevölkerung. Die Ergebnisse sollen zu einer präziseren Versorgung führen, denn eine gelungene Resozialisierung ermöglicht ein straffreies Leben inmitten der Gesellschaft.

Projektbetreiber:

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP



Psychische Gesundheit in der Welt des Smartphones

Ziel:

Das **Untersuchen der Smartphone-Nutzung von Schülern zwischen 10 und 18 Jahren** und eines möglichen Einflusses auf die psychische Entwicklung.

Nutzen:

Aktuelle Daten, in welchem Ausmaß Schüler das Smartphone nutzen, sind die Grundlage für eine Sensibilisierung der Partner im Gesundheits- und Jugendbereich. Es werden Tools für die Medienerziehung erarbeitet, die zu einer gesundheitskompetenten Nutzung beitragen.

Projektbetreiber:

Institut für Gesundheitsförderung und Prävention/ VAEB



Demenz – als Angehörige gesund bleiben

Ziel:

Das **Schulen von pflegenden Angehörigen Demenzkranker**, um deren eigenes Krankheitsrisiko zu senken.

Nutzen:

Ein Modell aus Deutschland zur Schulung von Angehörigen Demenzkranker wird in einem breiten Feldversuch erprobt. Somit wird klar, ob solche systematischen Schulungen durchführbar sind und die psychische und physische Gesundheit der Zielgruppe verbessern können.

Projektbetreiber:

Caritas d. ED Wien (Caritasverband) gemeinn. GmbH



Voll im Leben – voll im Ich!



Ziel:

Die **Gesundheitskompetenz von Kindern** zwischen 10 und 14 Jahren im Klassenverband erhöhen.

Nutzen:

Die Kinder erarbeiten in der Schule die Themen „Was tut mir gut“, „Was ist schön/hässlich“, „Mut zum Ich“ und „Was ist mir in einer Beziehung wichtig“.

www.proges.at/vollimleben

Projektbetreiber:

PGA – Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit

PROGES

Aufklärungskampagne: Pflege ist kein Kinderspiel

Ziel:

Auf die **Situation pflegender Kinder** und das Hilfsangebot superhands aufmerksam machen.

Nutzen:

In den betroffenen Familien wächst das Bewusstsein, dass pflegende Kinder und Jugendliche häufig überfordert werden. Die Hemmschwelle, Hilfe von außen in Anspruch zu nehmen, wird abgebaut, sodass die Kinder und ihre Familien psychisch und physisch entlastet werden.

www.superhands.at

Projektbetreiber:

Johanniter NÖ-Wien Gesundheits- und Soziale Dienste Mildtätige GmbH

DIE JOHANNITER. 
Aus Liebe zum Leben



Medienempfehlungen: Entwicklung & Implementierung

Ziel:

Workshops und Empfehlungen für Medienvertreter, wie über psychische Erkrankungen und Betroffene berichtet wird.

Nutzen:

Eine angemessene Medien-Berichterstattung führt zu einer geringeren Stigmatisierung der Betroffenen. Diese nehmen früher passende Therapien in Anspruch, die Qualität der medizinischen und therapeutischen Behandlung selbst erhöht sich. Es entstehen weniger Kosten für Krankenstände und Pensionierungen.

Projektbetreiber:

HPE Österreich



HILFE FÜR ANGEHÖRIGE
PSYCHISCHERKRANKTER

Wohnungslose werden Peers



Ziel:

Die **Ausbildung von Menschen mit Erfahrung von Obdachlosigkeit** zu Peer-Mitarbeitern der Wohnungslosenhilfe.

Nutzen:

Peer-Mitarbeiter mit Betroffenen-Kompetenz bieten anderen Betroffenen eine Orientierung zu Angeboten und unterstützen diese bei der Entwicklung von Gesundheitskompetenz und Selbstwirksamkeit. Bestehende Angebote werden so stärker genutzt.

Projektbetreiber:

neunerhaus –
Hilfe für
obdachlose
Menschen

n
eu
ner
haus
du bist wichtig

Testimonialsspots



Ziel:

Bekannte **Betroffene von psychischen Erkrankungen berichten** in Informations-Spots von ihrer Behandlung.

Nutzen:

Die Testimonials tragen zu einer Entstigmatisierung und Enttabuisierung von psychischen Erkrankungen bei. Die Therapie wird als ebenso normal dargestellt wie die Behandlung einer somatischen Erkrankung.
www.ganznormal.at

Projektbetreiber:

Verein ganznormal.at

ganznormal.at

Österreichweite Umsetzung ÖGS Gatekeeper-Konzept

Ziel:

Das Ausarbeiten und Durchführen von Schulungen für Trainer, die Gatekeeper im **Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen** ausbilden.

Nutzen:

Gut ausgebildete Trainer nach ÖGS/SUPRA Qualitätsstandard erweitern die Wissens- und Handlungskompetenz von Gatekeepern, die selbstmordgefährdete Menschen betreuen. Die Gatekeeper-Trainerausbildung ermöglicht in ganz Österreich suizidpräventive Schulungen. Damit erfolgt auch eine österreichweite Sensibilisierung für Suizidalität und Präventionsmöglichkeiten.

Projektbetreiber:

Österreichische Gesellschaft für Suizidprävention



Krisenintervention bei Migration und Flucht

Ziel:

Das Erstellen eines **ambulanten Kriseninterventionsangebots für Flüchtlinge und Migranten** in psychosozialen Krisen.

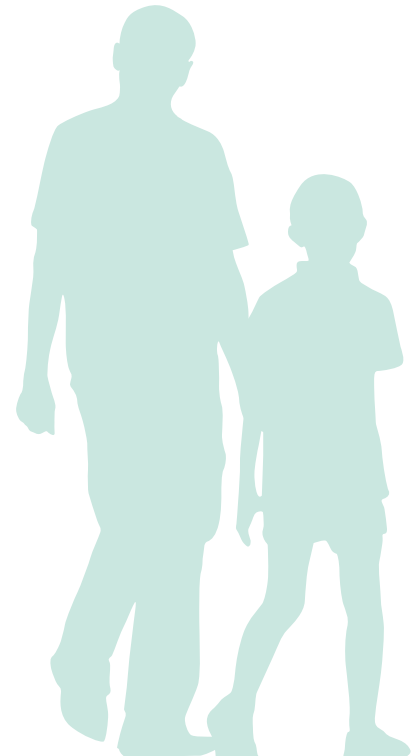
Nutzen:

Ein gefährdungs- und problemfokussiertes Kriseninterventionsangebot verhindert gefährliche Eskalationen wie Suizidalität und Gewalt. Folgeprobleme wie Überforderung, Krankenstände, Burnout werden vermindert. Dies spart auch Folgekosten ein.

www.kriseninterventionszentrum.at

Projektbetreiber:

Kriseninterventionszentrum



Krisen
interventionszentrum
www.kriseninterventionszentrum.at



Im Blitzlicht Projekt „OKIDS“

Kinder haben ein Recht auf bestmögliche medizinische Versorgung. Allerdings sind immer noch viele verwendete Arzneimittel in der Kinderheilkunde nicht für diese Zielgruppe zugelassen. Das Netzwerk OKIDS ist eine Koordinierungszentrale, um klinische Studien zur Erforschung kindgerechter Arzneimittel rascher und effizienter durchführen zu können.

Off-Label senken

Je nach Indikation sind zwischen 50 und 90 Prozent der verwendeten Arzneimittel in der Kinderheilkunde nicht für Kinder geprüft und zugelassen. Außerdem gibt es zu wenig kinderentsprechende Darreichungsformen. Ärzten bleibt meist gar nichts anderes übrig, als Arzneimittel Off-Label anzuwenden, was das Risiko für Nebenwirkungen, falsche Dosierungen und auch fehlende Wirkungen erhöhen kann. Ziel von OKIDS ist es, die Entwicklung von sicheren Arzneimitteln für Kinder und Jugendliche in Österreich voranzutreiben.

Forschungs-Netzwerk

Das 2013 gegründete Forschungsnetzwerk – ein Public-Private-Partnership-Projekt von Ministerien, der pharmazeutischen Industrie und der Forschung – schafft Strukturen, die vermehrt Kinderarzneimittelstudien ermöglichen. Die Anbindung an EU-Strukturen bringt zusätzlich Synergien.

Behandlungsregister

Nach ersten erfolgreichen Jahren im Dienst der Kinderarzneimittelforschung förderte das Gremium Gesundheitsziele 2018 ein weiteres OKIDS-Projekt: Die Erstellung eines österreichischen Behandlungsregisters für chronische bzw. seltene Erkrankungen (CSEK) bei Kindern und Jugendlichen. Dieses erfasst Kernvariablen der Diagnose und des Therapieverlaufs und dient als Wissensplattform ebenfalls der innovativen Kinderarzneimittelforschung. Der Weg zu internationalen Studien für CSEK in Österreich wird damit geebnet.



OKIDS unterstützte
bisher fast **170**
Kinderarzneimittel-
studien in 35 pädi-
atrischen Indikationen,
davon wurden 50
ursächlich initiiert.

Schwerpunkt

Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit

bei Kindern und Jugendlichen



Mit vereinten Kräften

Gesunde Ernährung, die Förderung der Bewegungsfreude und die Stärkung der psychosozialen Gesundheit – alle drei Bereiche greifen eng ineinander und haben eine langfristige präventive Wirkung bis ins Erwachsenenalter. Dies ist umso wichtiger, als Kinder und Jugendliche trotz ihres jungen Alters laut Umfragen zu 42 Prozent Beschwerden haben, 22 Prozent gelten sogar als mehrfachbelastet. Die 2016 geförderten Projekte unterstützen die Zielgruppe und ihr Umfeld, körperlich und psychisch gesund aufzuwachsen.

Geförderte Projekte:

- **Gesundheit von österreichischen Lehrlingen**
- **MANTR-a – Magersuchtstherapie für Jugendliche**
- **Lebensmittel unter der Lupe**
- **feel free and healthy – ein Hoch auf uns!**
- **Kleiner Leuchtturm**
- **MIG 2020**
- **Schulische Gesundheitskoordination in Bregenz**
- **App dich fit**
- **Arbeitstitel: „Power for Life“**
- **Lernen ohne Lärm**
- **NF1 – Da bin ich dabei, da kenn´ ich mich aus!**
- **moving spaces – partizipative Bewegungsräume**
- **Jugend & Amber**
- **Du rockst!**

Gesundheit von österreichischen Lehrlingen

Ziel:

Das Gewinnen von Erkenntnissen, welche Faktoren das **Gesundheitsverhalten und die psychosoziale Gesundheit von Lehrlingen** beeinflussen.

Nutzen:

Die gewonnenen Informationen geben Aufschluss über Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit im Zusammenhang mit der beruflichen Ausbildung. Daraus lassen sich praktikable Handlungsempfehlungen für Berufsschulen und Betriebe ableiten, die der Förderung der Gesundheit von Lehrlingen dienen.

Projektbetreiber:

Institut für Gesundheitsförderung und Prävention/VAEB



MANTR-a Magersuchtstherapie für Jugendliche

Ziel:

Das Einsetzen und Evaluieren einer **Gesprächstherapie für Jugendliche mit Magersucht**, die über die Ernährungsproblematik hinweg auf Persönlichkeitsaspekte und negative Emotionen eingeht.

Nutzen:

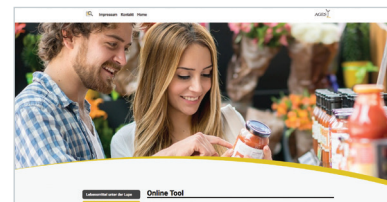
Die gewählte Methode kann langfristig Symptome reduzieren und die Gesundheitskompetenz der Magersucht-Patienten stärken. Rückfälle und die Chronifizierung der Krankheit können so verhindert werden. Dies führt auch zu einer Kostenreduktion.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien



Lebensmittel unter der Lupe



Ziel:

Bessere Lebensmittel für Kinder durch das Beurteilen von Kinderlebensmitteln auf den Gehalt von Zucker, Fett und Salz sowie die Aufbereitung der Daten für Kinder, Eltern und Lebensmittelhersteller.

Nutzen:

Die systematische Darstellung der Zusammensetzung von Kinderlebensmitteln erleichtert Kindern und Eltern die Auswahl von gesünderen Lebensmitteln und stärkt die Ernährungskompetenz. Für Lebensmittelhersteller sind die Daten Anstoß zur Produktoptimierung. Langfristig soll der Anstieg von Adipositas bei Kindern samt Folgeerkrankungen eingedämmt werden.

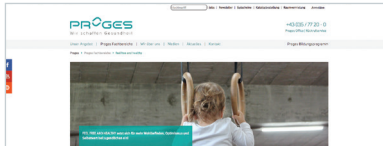
www.lebensmittellupe.at

Projektbetreiber:

AGES



feel free and healthy – ein Hoch auf uns!



Ziel:

Das **Vorbeugen von psychischen Leidzuständen bei 10-18-Jährigen** in Hauptschulen, NMS und im außerschulischen Bereich durch ein modulares Präventionsprogramm.

Nutzen:

Kinder und Jugendliche können den Entwicklungsaufgaben ihrer Lebensphase gerecht werden und befinden sich im Zustand des Wohlbefindens. Sie sind in ihren Fähigkeiten gestärkt, um auch Krisen und Belastungen gut meistern zu können. Verhaltensauffälligkeiten wird vorgebeugt. Dadurch entsteht auch volkswirtschaftlicher und ökonomischer Nutzen.

www.proges.at/feelfree

Projektbetreiber:

PGA – Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit

PROGES

Kleiner Leuchtturm

Ziel:

Das Entwickeln eines semi-strukturierten **Gruppenangebots für Kinder aus suchtbelasteten Familien**, die bei Pflegefamilien untergebracht sind.

Nutzen:

Die Kinder erhalten eine altersgemäße Aufklärung über die Suchterkrankung der Eltern. Sie können mit sich selbst, ihren Erlebnissen und anderen Kindern mit ähnlichen Erfahrungen in Kontakt kommen und Alltagssituationen sowie Affekte besser bearbeiten. Dadurch reduziert sich das Risiko einer Suchterkrankung und anderer psychischer Erkrankungen, was auch Folgekosten einspart.

www.dialog-on.at/
kleiner-leuchtturm

Projektbetreiber:

Verein Dialog

dialog:



MIG 2020



Ziel:

Das Umsetzen von Maßnahmen zur **frühkindlichen Adipositasprävention bei Kindern der Migrationsbevölkerung**.

Nutzen:

Das kultursensible Add on Modul zum Projekt „Richtig essen von Anfang an“ sensibilisiert Kinder, interkulturelle Lebensmittelgeschäfte und Fachpersonal für Ernährung und Bewegung. Vernetzte Angebote und das Schließen von Versorgungslücken bieten die Möglichkeit, die Gesundheitsförderung und Prävention bei der Zielgruppe weiterzuentwickeln.

www.argef.at/portfolio/kinderspiel

Projektbetreiber:

Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung

ARGEF
Arbeitsgemeinschaft
Gesundheitsförderung GmbH

Schulische Gesundheitskoordination in Bregenz

Ziel:

Die bestmögliche **Förderung der gesunden Entwicklung von Pflichtschülern im Setting Schule.**

Nutzen:

Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse und das Erheben von entwicklungsfördernden Potenzialen ermöglichen einen Überblick über die Gesundheitssituation der Kinder sowie die bedarfsorientierte Abstimmung von Unterstützungsangeboten. Die Schule selbst wird als gesunder Lern- und Lebensraum gestaltet.

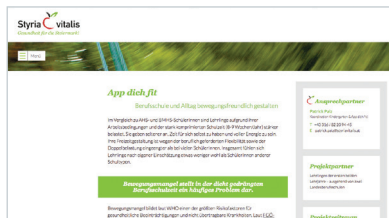
Projektbetreiber:

Landeshauptstadt Bregenz



BREGENZ
BBECCENZ

App dich fit



Ziel:

Die **bewegungsfreundliche Gestaltung von Schule und Alltag für Lehrlinge** in Berufsschulen.

Nutzen:

Mithilfe des Programms und einer App erproben die Lehrlinge Bewegungsmöglichkeiten, entwickeln eine positive Einstellung zu Bewegung und lernen gemeinsam mit dem Lehrpersonal, bewegte Pausen im Setting Berufsschule einzusetzen. Dies erhöht das Wohlbefinden und kann Übergewicht und Befindlichkeitsstörungen reduzieren.

www.styriavitalis.at

Projektbetreiber:

Styria vitalis

Styria vitalis
Gesundheit für die Steiermark!

Arbeitstitel: „Power for Life“

Ziel:

Das Umsetzen eines **17-tägigen Aufenthalts für Jugendliche aus dem bäuerlichen Umfeld**, um gesund aufzuwachsen.

Nutzen:

Die Jugendlichen können sich untereinander austauschen, Problemlösungsstrategien entwickeln und mit Sport, Spiel und Spaß ihre Resilienz sowie ihre Ressourcen stärken. Dies beugt psychischen Erkrankungen vor, verbessert die Lebensqualität und erhöht die Anzahl gesunder Lebensjahre.

Projektbetreiber:

Sozialversicherungsanstalt der Bauern



Lernen ohne Lärm



Ziel:

Das **Reduzieren von Lärm in Kindergärten und Schulen**, um die Gesundheit von Kindern und Pädagogen zu fördern.

Nutzen:

Das Paket umfasst Maßnahmen, die die Bau- und Raumakustik verbessern, soziale Prozesse in Bildungseinrichtungen optimieren und Lärmreduktion in der Bildungslandschaft nachhaltig verankern sollen. Dies führt zu einem gesteigerten Wohlbefinden, vermeidet Beschwerden und kann das Gesundheits- und Bildungssystem entlasten.

www.lernenohnelaerm.at

Projektbetreiber:

Umweltdachverband
GmbH



NF1 – Da bin ich dabei, da kenn´ ich mich aus!

Ziel:

Das Erhöhen der schulischen und gesellschaftlichen Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit **Neurofibromatose Typ 1**.

Nutzen:

Mit Hilfe eines Intensivtrainings wissen die Betroffenen über ihre Erkrankung Bescheid, lernen, wie sie ihre Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz erhöhen und neue Kompetenzen im Alltag umsetzen können. Geeignete Bewältigungsmöglichkeiten helfen, dass die Kinder zu erwerbsfähigen Erwachsenen heranwachsen. Dies fördert die Lebensqualität und entlastet das Sozialsystem.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien



moving spaces – partizipative Bewegungsräume

Ziel:

Bewegungsräume für Jugendliche gemeinsam entdecken und erweitern.

Nutzen:

Die Mehrfach- und Zwischennutzung von Räumen im Umfeld von Jugendlichen ermöglicht, dass diese niederschwellig selbst ihre Bewegungsräume erweitern können. Im Beteiligungsprozess werden Jugendliche zu mündigen Bürgern, die ihre Lebenswelten bewegungsfördernd gestalten.

Projektbetreiber:

OPK – offenes PlanerInnenkollektiv



Jugend & Amber

Ziel:

Workshops für jugendliche Asylwerber zu Selbststabilisierung, Identitätsfindung, gewaltfreier Kommunikation und sexueller Aufklärung.

Nutzen:

Die jungen Asylwerber lernen, mit unterschiedlichen Gefühlen umzugehen, um psychisch gesund zu bleiben. Es wird eine schnellere Integration in die Gesellschaft möglich. Dadurch fallen Behandlungskosten weg und die Kriminalitätsrate sinkt.

Projektbetreiber:

Diakonie -
Flüchtlingsdienst
gem.GmbH



Du rockst!

Ziel:

8-wöchiges Gruppenprogramm für Kinder bis 14 Jahren mit Adipositas und deren Eltern: Ernährung, Kochen, Bewegung und Psychologie.

Nutzen:

Die Kinder sind für einen gesunden Lebensstil motiviert und werden dabei von ihrem familiären Umfeld unterstützt. Dies senkt die Actas-Zahlen bei jungen Erwachsenen und trägt zu einer gesunden Erwartung bei. Damit werden Gesundheitsausgaben vermieden.

www.kgkk.at/durockst

Projektbetreiber:

Kärntner Gebietskrankenkasse



Schwerpunkt

Chancengerechtigkeit

in der Gesundheit für Kinder und Jugendliche



Gleicher Zugang für alle

Gesundheitliche Belastungen erwachsen Kindern aus unterschiedlichen Gründen – ob durch eine Behinderung, Defizite im sozialen und familiären Umfeld, Ausgrenzung oder Herausforderungen wie familiäre Pflege. Dies kann die Lebensqualität stark einschränken und wirkt sich langfristig auf gesellschaftliche Chancen aus. Die 2015 geförderten Projekte wollen gezielt die gesundheitliche und psychosoziale Versorgung jener sicherstellen, die in belasteten Situationen heranwachsen.

Geförderte Projekte:

- **ResilCare. Resilienz bei kindlicher Pflege**
- **Prävalenz und Risikofaktoren der Lungenentwicklung**
- **SCHAUKASTEN – Sehförderung für Kleinkinder**
- **Resilienzfaktoren bei traumatisierten Kindern**
- **Videointeraktionsanalyse**
- **Anna küsst den Frosch und Paul zähmt die Monster**
- **Wirbelkiste YOUTH**
- **Infobox – Young Carers**
- **Suizid- & Gewaltprävention Familienväter in Krisen**
- **Unterstützung in der Umsetzung des NAP.SE**
- **Epilepsie Support für Kinder und Jugendliche**
- **VeRRückte Kindheit – Kinder als Betreuer**
- **Skillstraining-Integral bei Borderline-Symptomatik**

ResilCare. Resilienz bei kindlicher Pflege

Ziel:

Das Identifizieren von Resilienz-Faktoren, die zu einem **positiven Anpassungsprozess pflegender Kinder und Jugendlicher** beitragen und so negative Auswirkungen der schwierigen Lebensumstände minimieren.

Nutzen:

Neues Wissen aus der Studie kann hinsichtlich des Themas Young Carer sensibilisieren. Unterstützungsprogramme bekommen ressourcenorientierte Ansätze an die Hand, um das gesundheitliche Risiko der Betroffenen zu reduzieren. Letztlich soll die Pflegeverantwortung gemindert und damit die schulische und ausbilderische Leistung verbessert werden.

Projektbetreiber:

Universität Wien, Institut für Pflegewissenschaft



universität
wien

Prävalenz und Risikofaktoren der Lungenentwicklung

Ziel:

1000 Datensätze von Kindern zwischen 6 und 18 Jahren auf **Zusammenhänge zwischen Umweltbelastung, Status, Lifestyle, Krankheitsgeschichte und der Lungenfunktion** analysieren.

Nutzen:

Die Studienergebnisse zeigen den Ist-Gesundheitszustand auf und lassen Risikofaktoren und Risikoprofile für eine verzögerte oder gestörte Lungenentwicklung erkennen. Dies kann in Folge für Präventionsprogramme genutzt werden, um chronische Lungenerkrankungen im Erwachsenenalter zu verhindern. Diese sind abgesehen vom individuellen Leid auch finanziell eine hohe Belastung für die Gesellschaft.

Projektbetreiber:

Ludwig Boltzmann Gesellschaft /
LBI COPD



Ludwig Boltzmann Institute
COPD and Pneumological Epidemiology

Schaukasten – Sehförderung für Kleinkinder

Ziel:

Das Erforschen und Entwickeln von interaktivem Spielzeug, das Kinder bis 6 Jahren mit ausgeprägter Sehschwäche motiviert, Sehtrainingseinheiten zu absolvieren.

Nutzen:

Frühförderung ist für sehbehinderte Kinder und deren Persönlichkeitsentwicklung von enormer Bedeutung, kann die Lebensqualität verbessern und Folgekosten reduzieren. Die Kinder erhalten oder verbessern ihre Sehkraft, Betreuer und Eltern werden entlastet. Langfristig soll sich ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum für die Entwicklung weiterer assistiver Werkzeuge etablieren.

Projektbetreiber:

Technische Universität Wien / IGW



Anna küsst den Frosch und Paul zählt die Monster

Ziel:

Kindern zwischen 5 und 9 Jahren, die häusliche Gewalt erfahren mussten, umfassende Beratung und Therapie anbieten, um sie zu entlasten und zu stärken.

Nutzen:

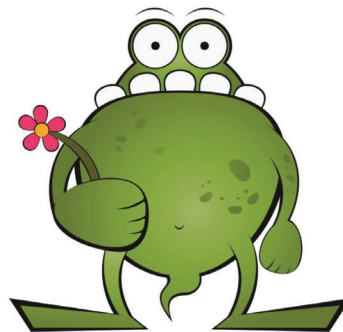
Krisenbegleitung unter Einbeziehung des Familien- bzw. Bezugssystems stabilisiert die Kinder und ihr Selbstbewusstsein. Die Aufmerksamkeit wird auf diese verletzte und wenig sichtbare Gruppe gelenkt, und es kann zu Veränderungen im Verhalten und Wissen der Erziehungsberechtigten kommen. Folgekosten können vermieden werden.

Projektbetreiber:

Verein Hilfe für Kinder und Eltern,
Kinderschutz-Zentrum



Kinderschutz-Zentrum Graz



Videointeraktionsanalyse

Ziel:

Die **Empathiefähigkeit und das Bewusstsein wohnungsloser Mütter** für ihre Kinder mit Selbstwahrnehmung durch Videointeraktionsanalysen schulen.

Nutzen:

Die Stärkung einer intakten Mutter-Kind-Interaktion ermöglicht es den Kindern, die durch Obdachlosigkeit entstandene Krise zu bewältigen. Langzeitschäden kann durch Zuwendung und Unterstützung der Mutter vorgebeugt werden. Dies entlastet letztlich das Gesundheitssystem.

Projektbetreiber:

Caritas der Erzdiözese Wien –
Hilfe in Not

**Caritas
&Du**



Im Blitzlicht Projekt „Young Carers“

Young Carers sind Kinder und Jugendliche, die sich um ein krankes Familienmitglied kümmern und es pflegen – häufig im Verborgenen. Das Projekt des Roten Kreuzes hat das Ziel, möglichst viele Akteure in Schule und Jugendarbeit zu erreichen, um für das Thema zu sensibilisieren und Hilfe in schwierigen oder überlastenden Situationen anzubieten.

Zum Thema machen

Pflegende Kinder und Jugendliche unterstützen Eltern, aber auch Geschwister, Großeltern oder andere Familienmitglieder, die an einer chronischen körperlichen oder psychischen Krankheit oder einer Suchterkrankung leiden. Dies kann sehr belastend sein. Oft werden Young Carers in ihrem Umfeld allerdings nicht als solche wahrgenommen. Umso schwerer ist es für sie, die notwendige Unterstützung zu bekommen, die sie dringend bräuchten. Da die Schule der Ort ist, an dem betroffene Kinder am besten erreicht werden können, erstellt das Projekt eine Infobox mit pädagogischen Materialien. In zwei bis vier Unterrichtseinheiten wird Gesundheit und Krankheit in der Familie anhand von Fallgeschichten thematisiert und über mögliche Hilfsangebote informiert.

Über 42.000 Kinder und Jugendliche in Österreich sind **Young Carers** und kümmern sich um pflegebedürftige Angehörige.

**INFOBOX
YOUNG CARERS**
INFORMATIONEN UND MATERIALIEN FÜR LEHRER*INNE
PÄDAGOG*INNEN UND FACHKRÄFTE IN DER
SCHULE UND JUGENDARBEIT

PÄDAGOGISCHE MATERIALIEN zur Gestaltung von 2 bis 4 Unterrichtseinheiten in Form von drei interaktiven Elementen, die Gesundheit und Krankheit in der Familie, deren Auswirkung sowie Hilfsangebote thematisieren

EINSATZBEREITE UNTERLAGEN mit Unterrichtsvorschlägen und Stundenbildern

INHALT DER INFOBOX

- Infobroschüre mit Hintergrundwissen über junge pflegende Angehörige
- Unterrichtsvorschläge und Stundenbilder
- Begriffskarten Gesundheit, Krankheit
- Fallgeschichten und Diskussionsfragen
- Arbeitsblätter mit Rätseln und Informationen zu Hilfsangeboten
- Bastelanleitung

In Deutsch und Englisch verfügbar

ohne Vorwissen einsetzbar

für die Arbeit mit Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren

Alle Materialien können kostenlos auf www.rotekreuz.at/infoboxyoungcarers bestellt und als Download bezogen werden.

YOUNG CARERS, PFLEGENDE KINDER ODER JUNGE PFLEGENDE ANGEHÖRIGE sind Kinder und Jugendliche, die sich um ein krankes Familienmitglied kümmern und Unterstützung leisten. Häufig wird diese Unterstützung für Eltern, aber auch für Geschwister, Großeltern und andere Familienmitglieder erbracht, die an einer chronischen körperlichen oder psychischen Krankheit oder einer Suchterkrankung leiden und auf Unterstützung oder Betreuung angewiesen sind. **Insgesamt sind in Österreich über 42.000 Kinder und Jugendliche betroffen.** Kinder und Jugendliche in einer soich belastenden Situation brauchen Wissen und Informationen, wo sie Hilfe und Unterstützung bekommen können.

Adäquat unterstützen

Im Rahmen des Projekts können mithilfe der Infobox Young Carers identifiziert werden, sodass sie bedarfsgerecht adäquate Unterstützungsangebote erhalten. So lässt sich das Risiko vermindern, dass sich die Belastung durch die Pflege auf die eigene Gesundheit der Kinder und Jugendlichen negativ auswirkt. Ihre Bildungschancen verbessern sich.

Präventiver Zusatznutzen

Bei den Schulkollegen ergibt sich ein starker präventiver Aspekt: Sie werden mit den Themen Gesundheit, Krankheit und Pflege in der Familie vertraut und wissen, wo sie gegebenenfalls Hilfe holen können.

Infobox – Young Carers

Mehr
Information
Seite 30

Ziel:

Entwickeln einer Infobox mit einfachen Tools, um das Thema **pflegende Kinder und Jugendliche im schulischen und außerschulischen Bereich** adäquat zu behandeln.

Nutzen:

Wenn Kinder und Jugendliche für Gesundheit, Krankheit und Pflege in der Familie sensibilisiert werden, wissen sie, wo sie gegebenenfalls Hilfe holen können. Das vermindert das Risiko für pflege-assoziierte physische und psychische Überlastung, gleichzeitig werden Bildungschancen für Young Carers verbessert. www.roteskreuz.at/jugend/young-carers/infobox-young-carers

Projektbetreiber:

Österreichisches Rotes Kreuz



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Resilienzfaktoren bei traumatisierten Kindern

Ziel:

Herausfinden, welche schützenden bzw. schädlichen Faktoren es für die psychische **Entwicklung von Kindern nach Extrembelastungen** wie Gewalterfahrung oder Tod eines Angehörigen gibt.

Nutzen:

Das Wissen über hilfreiche Faktoren – etwa das Vorhandensein einer stabilen erwachsenen Bezugsperson oder einer Peer-Group – kann helfen, traumatisierte Kinder verhältnismäßig einfach, aber sehr effizient zu unterstützen. Dies mindert auch volkswirtschaftliche Folgekosten.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien,
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT WIEN

Suizid- & Gewalt- prävention – Familien- väter in Krisen

Ziel:

Bewältigen von Krisen für Väter mit Suizid- oder Gewaltgefährdung in prekären sozialen Familienverhältnissen durch aktives Zugehen und Krisenintervention.

Nutzen:

Gefährdungs- und problemfokussierte Interventionen können Väter in Krisen stabilisieren und ihre Handlungsfähigkeit wiederherstellen. Gefährliche Entwicklungen und Eskalationen können verhindert werden, weiteren Schädigungen betroffener Kinder wird vorgebeugt.

Projektbetreiber:

Kriseninterventionszentrum



Krisen
interventionszentrum
www.kriseninterventionszentrum.at

Wirbelkiste YOUTH



Ziel:

Mit **Kindern aus alkoholsucht-belasteten Familien** emotionale und soziale Ressourcen aufbauen, um die Belastungssituation zu verarbeiten.

Nutzen:

Kinder aus suchtbelasteten Familien tragen ein erhöhtes Risiko, selbst abhängig zu werden oder andere psychische und soziale Probleme zu entwickeln. Die selektive Prävention inklusive der Erfahrung, dass es auch andere Kinder in ähnlichen Situationen gibt, stärkt die Kinder, lässt sie Handlungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen erarbeiten und reduziert das Risiko einer späteren eigenen Suchterkrankung.

Projektbetreiber:

VIVID – Fachstelle für Suchtprävention Steiermark



Epilepsie Support für Kinder und Jugendliche

Ziel:

Eine bessere Integration von **Kindern von 3 bis 18 Jahren mit Epilepsie** in Kindergarten und Schule durch Workshops und Aufklärung für Eltern, Pädagogen und Mitschüler.

Nutzen:

Kurzfristig steigt die Handlungskompetenz des Umfelds epilepsiekranker Kinder. Mittelfristig erhöht sich die Gesundheitskompetenz aller Beteiligten und es tritt eine emotionale Entlastung ein. Langfristig verbessert sich allgemein das Management der Erkrankung, wovon auch Erkrankte im Erwachsenenalter profitieren.

Projektbetreiber:

Institut für Epilepsie IFE GmbH



Skillstraining- Integral bei Borderline- Symptomatik

Ziel:

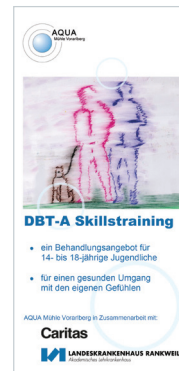
Das Erarbeiten von **alltagspraktischen Verhaltens- und Lösungsstrategien nach einem stationären Aufenthalt** für Kinder bis 18 Jahre mit Borderline-Symptomatik.

Nutzen:

Die Zusammenarbeit von stationärem und ambulantem Bereich zur Wiedereingliederung basierend auf der Dialektisch-Behavioralen Therapie für Adoleszente führt zu Prozess- und Qualitätsverbesserungen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen. Es wird Wissen generiert und es kommt zur Einsparung von Langzeitkosten.

Projektbetreiber:

AQUA Mühle
Vorarlberg GmbH



Unterstützung in der Umsetzung des NAP.SE

Ziel:

Das Umsetzen einer Reihe von aufeinander abgestimmten Einzelmaßnahmen, die im Nationalen Aktionsplan für **seltene Erkrankungen für Kinder bis 18 Jahre** zusammengefasst sind.

Nutzen:

Transparente Behandlungspfade verbessern landesweit den Zugang zu Diagnose, Behandlung, Reha und Pflege. Die langfristig gewährleistete Finanzierung sichert eine umfassende medizinische Versorgung von jungen Menschen mit seltenen Erkrankungen. Starke, unabhängige Selbsthilfegruppen erhöhen die Wahrnehmung der Erkrankungen bei Gesundheitsberufen und tragen enorm zu einer höheren Lebensqualität von Erkrankten bei.

www.prorare-austria.org/projekte/pronap

Projektbetreiber:

Pro Rare Austria, Allianz für seltene Erkrankungen



VeRRückte Kindheit – Kinder als Betreuer

Ziel:

Die **Überforderung bei Kindern** und Jugendlichen, die mit einem psychisch erkrankten Elternteil aufwachsen, abbauen und resilienzfördernde Strukturen aufbauen.

Nutzen:

Zeitgerechte Interventionen wie Beratung zu Copying-Strategien, das Aufbrechen der Isolierung Betroffener und die Zusammenarbeit mit psycho-sozialen Einrichtungen haben eine stark präventive Wirkung und können viel menschliches Leid sowie Kosten verhindern.

www.verrueckte-kindheit.at

Projektbetreiber:

HPE Österreich





Im Blitzlicht

Projekt „Unfallfrei von Anfang an“

Im Schnitt verletzen sich pro Jahr in Österreich 24.300 Kinder unter vier Jahren so schwer, dass sie ins Spital müssen, 80 % davon in den eigenen vier Wänden. Die OÖ Gebietskrankenkasse hat Kurzfilme und Informationsmaterial entwickelt, um Eltern zu sensibilisieren und Unfälle von Säuglingen und Kleinkindern zu verhüten.



Das Projekt „Unfallfrei von Anfang an“ wurde im November 2017 mit dem **Gesundheitspreis der Stadt Linz** ausgezeichnet.

Gefahren orten

Küche, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Badezimmer und Garten bzw. Spielplatz – das sind statistisch gesehen die Orte, wo die meisten Unfälle der Klein- und Kleinstkinder passieren. Gleichzeitig wären viele Gefahrenquellen mit wenig Aufwand und etwas Achtsamkeit vermeidbar. Wer zum Beispiel bevorzugt auf den hinteren Herdplatten kocht und Topfstiele nach hinten dreht, hat schon einen wichtigen Schritt zur Unfallprävention getan.

Multimediale Kampagne

Das Projekt „Unfallfrei von Anfang an“ bietet Eltern und Betreuungspersonen eineinhalbminütige Kurzfilme, ein Bilderbuch, einen Newsletter per Post, eine Mitmach-Kampagne über Facebook und eine App. Elterngerechte Information und kindgerechte Unterhaltung ergänzen sich, sodass eine breite Sensibilisierung für Unfallvermeidung erreicht wird. Wesentliche Inhalte werden über die Bildgestaltung vermittelt, sodass sie auch für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen verständlich sind.

Kompetenz statt Helikopter

Gleichzeitig wendet sich das Projekt gegen die Überbehütung von Kleinkindern, die der Entwicklung eines eigenen Gefahrenbewusstseins entgegensteht. „Helikoptereltern“ sollen Sicherheit in ihrer Betreuungsrolle erlangen und abschätzen können, in welchen Situationen (ärztliche) Hilfe notwendig ist und wo nicht. Ihre Gesundheitskompetenz wird gestärkt.

Schwerpunkt

Stärkung der Gesundheitskompetenz von Bezugspersonen



2014

Die gesündere Wahl

Gesundheitskompetenz meint die Fähigkeit, sich gesundheitsrelevante Informationen beschaffen, sie verstehen und beurteilen sowie auf dieser Basis Entscheidungen treffen zu können. In einer europäischen Vergleichsstudie zeigte sich, dass mehr als die Hälfte der österreichischen Bevölkerung nur über eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz verfügt. Die 2014 geförderten Projekte tragen dazu bei, diesen Wert zu verbessern und damit die Voraussetzung für mehr gesunde Lebensjahre zu schaffen.

Geförderte Projekte:

- **Betätigungsbalance bei Eltern von Frühgeborenen**
- **Entwicklung und Pilot-Testung eines Unterstützungsangebots für Familien mit pflegenden Kindern**
- **Rauchfrei für mich und mein Kind**
- **Unfallfrei ... von Anfang an! Unfallverhütung für Säuglinge und Kleinkinder im Haushalt**
- **Und wo bleibe ich? Stärkung der Gesundheitskompetenz von Eltern ehemaliger krebskranker Kinder**
- **KostBar oder die Entwicklung von (Groß-) Elternkompetenz für gesundes Essen und Trinken**
- **Serious Game-basierte Therapieunterstützung psychosozialer Komorbidität von Kinderadipositas**
- **Familienorientierte psychosoziale Versorgung bei pädiatrischen Palliativpatienten**

Betätigungsbalance bei Eltern von Frühgeborenen

Ziel:

Herausfinden, inwieweit **Betätigungsbalance bei Eltern von Frühgeborenen** unter 1.500 Gramm mit ihrer und der Gesundheit der Babys zusammenhängt sowie Entwickeln eines entsprechenden Fragebogens.

Nutzen:

Mit einem geeigneten Selbstausfüller-Fragebogen für die Eltern wird effizient der Bedarf für Maßnahmen festgestellt. So kann Betätigungsbalance in ihren Lebenswelten gefördert, aufrechterhalten oder wiedererlangt werden, was frühzeitig möglichen Langzeitfolgen entgegenwirkt.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien
Ao.Univ.-Prof. Dr. Angelika Berger

Entwicklung und Pilot-Testung eines Unterstützungsangebots für Familien mit pflegenden Kindern

Ziel:

Entwickeln einer Unterstützung für Familien, in denen **Kinder in die Pflege eines chronisch kranken oder behinderten Familienmitglieds** involviert sind, um deren Wohlergehen und Gesundheit zu verbessern.

Nutzen:

Die wenig sichtbare und vulnerable Gruppe der „Young Carers“ erhält Aufmerksamkeit. Ihre Bedürfnisse werden erhoben. Es wird deutlich, wie sich professionelle Leistungserbringer am besten einbringen können und welche familiären Hilfen notwendig sind. Letztlich sollen sich Schul- und Ausbildungsleistungen der Young Carers verbessern.

Projektbetreiber:

Universität Wien, Institut für Pflegewissenschaft

Rauchfrei für mich und mein Kind



Ziel:

Das **Untersuchen von Lebenswelten und Bedürfnissen von rauchenden Schwangeren**, um das Angebot des Rauchfrei Telefons passgenau weiterzuentwickeln.

Nutzen:

Interventionen auf Basis des gewonnenen Wissens optimieren die Ansprache der Zielgruppe. Dies unterstützt die Tabakentwöhnung, stärkt die Gesundheitskompetenz der Betroffenen, steigert die Zahl der Rauchstoppversuche und verbessert die Abstinenzrate.

www.rauchfrei.at/rauchfrei-fuer-mich-und-mein-kind

Projektbetreiber:

Niederösterreichische
Gebietskrankenkasse

Unfallfrei ... von Anfang an! Unfallverhütung für Säuglinge und Kleinkinder im Haushalt

Mehr
Information
Seite 34

Ziel:

Das **Gestalten von Informationsmaterialien**, einprägsamen Kurzfilmen und Schulungen, um Betreuungspersonen und Bezugspersonen zu sensibilisieren.

Nutzen:

Die Beschäftigung mit den vielen unterschiedlichen Unfallursachen kann helfen, Unfälle bei Säuglingen und Kleinkindern zu verhüten. Dies spart auch Kosten, da die medizinische Behandlung von verunfallten Kindern und deren Verletzungsfolgen teuer ist.

Projektbetreiber:

Oberösterreichische
Gebietskrankenkasse

Und wo bleibe ich? Stärkung der Gesundheitskompetenz von Eltern ehemaliger krebskranker Kinder

Ziel:

Das Begleiten von Eltern nach der Krebsbehandlung ihres Kindes mit Workshops und Coaching, um psychosomatischen und somatischen Beschwerden vorzubeugen.

Nutzen:

Eltern ehemals krebskranker Kinder erhöhen ihr Gesundheitsbewusstsein und ihre Lebensqualität, indem Belastungen reduziert und sie selbst gestärkt werden. Dies verringert psychische Belastungen und Erkrankungen und führt zu weniger Krankenstandstagen sowie Arbeitslosigkeit.

Projektbetreiber:

Österreichische Kinder-Krebs-Hilfe

KostBar oder die Entwicklung von (Groß-) Elternkompetenz für gesundes Essen und Trinken

Ziel:

Das Fördern der Kompetenz für gesundes Essen und Trinken bei sozial eher benachteiligten Menschen in ihrem Stadtteil in Graz (Puntigam und Gries).

Nutzen:

Aufsuchende Arbeit und Interventionen wie KostBars und Picknicks helfen, bei einer teilweise schwer zugänglichen Zielgruppe Wissen um den Unterstützungsbedarf in Bezug auf Essen und Trinken zu generieren und die individuelle sowie kollektive Gesundheitskompetenz zu steigern.

www.styriavitalis.at/information-service/projektarchiv/kostbar

Projektbetreiber:

Styria vitalis

Familienorientierte psychosoziale Versorgung bei pädiatrischen Palliativpatienten

Ziel:

Ein/e Psychotherapeut/in und ein/e Sozialarbeiter/in anstellen, um die Begleitung von Familien mit Kinder, die an lebenslimitierenden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen leiden, zu verbessern.

Nutzen:

Die Familien erfahren eine Stärkung ihrer psychosozialen Kompetenz unter Einbindung eigener Ressourcen und entwickeln Bewältigungsstrategien für extrem herausfordernde Lebenssituationen. Dies verringert ihre physischen, psychischen und sozialen Belastungen und trägt bei, ein stabiles Familiensystem zu schaffen.

Projektbetreiber:

Wiener Kinderhospiz GmbH – MOMO



Serious Game - basierte Therapieunterstützung psychosozialer Komorbidität von Kinderadipositas

Ziel:

Das Entwickeln und Evaluieren eines Serious Game als weiteres Werkzeug zur Begleitung von Kindern, die wegen psychosozialer Folgen von Adipositas psychotherapeutisch behandelt werden.

Nutzen:

Der neuartige und zeitgemäße Therapieansatz des Serious Game wird erprobt und evaluiert. Das füllt einen weißen Fleck auf der Landkarte derzeit angebotener Therapien und kann zu Kosteneinsparungen im Gesundheitssystem beitragen.

Projektbetreiber:

ISGinnovations GmbH



Schwerpunkt Psychosoziale Gesundheit und Suchtprävention



Frei und unbelastet leben

Substanz- und nicht substanzgebundene Abhängigkeiten wie Alkohol- und Drogensucht, Spiel- und Kaufsucht nehmen ebenso wie psychosoziale Erkrankungen in Österreich – oft schon im Jugendalter zu. Prävention ist ebenso wichtig wie die breite Sensibilisierung der Menschen für diese Themen, um persönliches Leid, vermehrte Krankenstandstage und vorzeitige Pensionierungen zu vermeiden sowie mehr gesunde Lebensjahre zu ermöglichen.

Geförderte Projekte:

- **Das Verständnis von Sucht von MigrantInnen in Österreich und Implikationen für die Präventionsarbeit**
- **Unterstützung Angehöriger von Kindern und Jugendlichen mit einer Ess-Störung**
- **Begleitendes Burnout-Präventionsprogramm**
- **Niko-Teen**
- **Entwicklung eines österreichweiten Curriculums in Suizidprävention: SUPRA Gatekeeper-Training**
- **SUPstart – Alkoholsuchtprävention für Lehrlinge**
- **HIV/HCV-Risikominimierung bei Rauschmittel konsumierenden MSM**
- **Prävalenz und Versorgung psychischer Krankheiten in Österreich**
- **Web-basierte Nachsorge zur Rückfallprävention für Patienten med.psychiatrischer Rehabilitation**
- **ELCO – Coaching und Beratung für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil**
- **„Do it yourself!“ – Das umfassende schulische Gesundheitsförderungsprojekt an Tiroler AHS und BHS**
- **Fachlehrgang Peerberatung**

Das Verständnis von **Sucht von MigrantInnen** in Österreich und Implikationen für die Präventionsarbeit

Ziel:

Das **Generieren von Wissen, wie Personen mit Migrationshintergrund Sucht verstehen**, um Handlungsoptionen und Maßnahmen auf ihre Bedürfnisse auszurichten.

Nutzen:

Eine interkulturell sensible Präventionsarbeit wird möglich, die für den Bedarf bzw. das Verständnis der Zielgruppe optimiert ist.

Projektbetreiber:

Donau-Universität Krems

Unterstützung Angehöriger von Kindern und Jugendlichen mit einer **Ess-Störung**



Ziel:

Mit einem Forschungsprojekt zwei **Unterstützungsmaßnahmen für Eltern von Kindern mit Ess-Störungen** (Workshop, Online-Support) auf Akzeptanz und Effektivität evaluieren.

Nutzen:

Niederschwellige, kosten- und zeiteffektive Maßnahmen sollen betroffenen Eltern Kompetenzen vermitteln, ihre Belastung verringern und durch die Schaffung eines heilsamen familiären Umfelds auch den Genesungsprozess essgestörter Patienten unterstützen.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien

Begleitendes **Burnout-Präventionsprogramm**

Ziel:

Umsetzen eines ambulanten Burnout-Präventionsprogramms im Raum Wien, das Gefährdete unterstützt und zur Bewusstseinsbildung bezüglich Vermeidung von Burnout beiträgt.

Nutzen:

Das rechtzeitige und gezielte Reagieren auf erste Anzeichen von chronischer Erschöpfung kann Burnout vorbeugen, die Gesundheit erhalten und teure Rehabilitationen vermeiden.

Projektbetreiber:

SVA der gewerblichen Wirtschaft



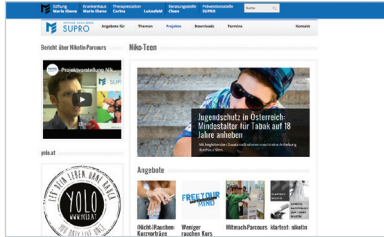
Donau-Universität Krems
Universität für Weiterbildung



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT WIEN



Niko-Teen



Ziel:

Mit einem **mehrstufigen Tabakpräventionsprogramm aus Information, Workshops und Mitmach-Parcours** Nichtraucher als Norm bei Vorarlberger Jugendlichen und deren Bezugspersonen etablieren.

Nutzen:

Nichtrauchen kann Wohlbefinden und Gesundheit von Jugendlichen positiv beeinflussen und spart Kosten im Gesundheitssystem. Erfahrungen und Ergebnisse des Präventionsprogramms können anderen Regionen oder Bundesländern als Grundlage dienen.

www.supro.at/niko-teen

Projektbetreiber:

Supro – Werkstatt für Suchtprophylaxe



Entwicklung eines österreichweiten Curriculums in Suizidprävention: SUPRA Gatekeeper-Training

Ziel:

Entwickeln eines Schulungscurriculums inklusive Lehrerunterlagen für Berufsgruppen, die Ansprechpartner für Risikogruppen im Bereich der Suizidprävention sind, um die Suizidrate bis 2020 um 10 Prozent zu senken (WHO-Ziel).

Nutzen:

Eine einheitliche und koordinierte Vorgangsweise bei der Schulung für Suizidprävention nutzt Synergieeffekte, bündelt wirksame Ressourcen und sorgt für eine verbesserte Aufmerksamkeit für das Thema.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien, Uniklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie



SUPstart – Alkohol-suchtprävention für Lehrlinge

Mehr
Information
Seite 44

Ziel:

Mit jugendadäquaten und innovativen Methoden reflektieren Lehrlinge ihr Alkohol-Konsumverhalten.

Ausbildner und innerbetriebliche Supportkräfte erhalten Handlungsempfehlungen für präventive Maßnahmen, um Suchterkrankungen zu minimieren.

Nutzen:

Der modulare Aufbau des Präventionsprogramms und die Integration der Bezugspersonen der Lehrlinge kann Arbeitsklima und Gesundheit der Teilnehmer verbessern, die Produktivität erhöhen und krankheitsbezogene Fehlzeiten und Kosten verringern.

Projektbetreiber:

Sucht- und Drogenkoordination Wien GmbH



sucht und drogen
koordination wien

StoDt+Wien

HIV/HCV- Risikominimierung bei Rauschmittel konsumierenden MSM

Ziel:

Minimierung des Risikos zu unsafem Sex und unsafem Konsum von Alkohol und Partydrogen bei Männern, die Sex mit Männern haben.

Nutzen:

Das Projekt verbessert die Qualität der Präventionsarbeit durch multi-professionellen Austausch, generiert Wissen und führt zu Kosteneinsparungen durch die Vermeidung von HIV- bzw. HCV-Neuinfektionen und die Stärkung der Selbstwirksamkeit der betroffenen Zielgruppe.

Projektbetreiber:

Aids Hilfe Wien



Prävalenz und Versorgung psychischer Krankheiten in Österreich

Ziel:

Das Erheben des Auftretens psychischer Erkrankungen bei Erwachsenen und des Bedarfs an psychiatrischen und psychosozialen Therapien sowie das Analysieren der Folgen für das Arbeitsleben.

Nutzen:

Epidemiologische Informationen zu psychischen Krankheiten in der Erwerbsbevölkerung machen es möglich, psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungen besser zu planen, Ressourcen effizienter einzusetzen und Krankstände sowie frühzeitige Pensionierungen zu vermeiden.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien,
Abteilung für Sozialpsychiatrie,
Klinik für Psychiatrie



Web-basierte Nachsorge zur Rückfallprävention für Patienten med. psychiatrischer Rehabilitation

Ziel:

Die web-basierte Sicherung des Transfers von in der Klinik erlernten Strategien und Kompetenzen in den Alltag.

Nutzen:

Die web-basierte Nachsorge steht psychiatrisch erkrankten Patienten ortsunabhängig zur Verfügung. Sie verbessert die Nachhaltigkeit des Reha-Erfolges, sichert die Lebensqualität nach der Entlassung und unterstützt beim Erreichen individueller Therapieziele. Letztlich sollen Krankschreibungszeiten und stationäre Aufenthalte dadurch verringert werden.

Projektbetreiber:

Reha-Kliniken für medizinisch-psychiatrische Rehabilitation
Klagenfurt und Bad Hall

ELCO – Coaching und Beratung für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil



Ziel:

Stärken der innerfamiliären Strukturen durch spezielle Interventionen im Elterntaining.

Nutzen:

Die Aktivierung des Familienumfelds und der Ressourcen kann belastende Elternsituationen aufgrund einer psychischen Erkrankung lindern, die Resilienz fördern und die Mutter-/Vater-Kind Beziehung stärken. Letztlich spart dies auch Kosten für das Gesamtsystem.

www.elco-pmooe.at

Projektbetreiber:

pro mente OÖ

pro mente | oö

„Do it yourself!“ – Das umfassende schulische Gesundheitsförderungsprojekt an Tiroler AHS und BHS

Ziel:

Das Unterstützen von Pilotschulen beim Entwickeln und Umsetzen umfassender Gesundheitsförderungsmaßnahmen mit Fokus auf Verhaltensprävention und psychosoziale Gesundheit.

Nutzen:

Das Projekt will Schüler/innen zwischen 14 und 21 Jahren und ihre Lehrer/innen für gesundheitsfördernde Aktivitäten begeistern und gleichzeitig durch das Generieren von Gesundheitsdaten eine Grundlage schaffen, standortspezifische Schwerpunkte für gesundheitliche Handlungsfelder zu ermöglichen.

Projektbetreiber:

Tiroler Gebietskrankenkasse

TGKK TIROLER
GEBIETSKRANKENKASSE

Fachlehrgang Peerberatung

Ziel:

Durchführen eines dreisemestrigen Lehrgangs für Erwachsene mit der Erfahrung einer psychischen Erkrankung, die als Peer ihr Wissen an andere Betroffene weitergeben möchten.

Nutzen:

Mit dem Lehrgang steht ein Qualifizierungsinstrument zur Verfügung, mit dem sich Interessierte zu professionellen Peerberatern weiterbilden können. Langfristig leistet der Lehrgang einen Beitrag, dass sich das Berufsbild Peerberatung in sozialpsychiatrischen Beratungs- und Betreuungseinrichtungen etabliert.

Projektbetreiber:

pro mente Wien

pro mente | wien

Im Blitzlicht Projekt „SUPstart“

Alkohol steht laut Studien bei Jugendlichen in Österreich an erster Stelle der Rauschsubstanzen. Das Präventionsprojekt hilft Lehrlingen und ihren Ausbildnern, mit innovativen Maßnahmen ihr Konsumverhalten zu reflektieren und spätere Suchterkrankungen zu vermeiden.



Frühe Suchtprävention lohnt sich: Denn bei einem problematischen Konsum in der Jugend sind alkoholbedingte Probleme im Erwachsenenalter absehbar.

SUPstart – Alkoholsuchtprävention für Lehrlinge

Alkohol am Arbeitsplatz

Nach eigenen Angaben trinken 15 Prozent der 15 bis 19-jährigen Jugendlichen Alkohol in einem Ausmaß, das ihre Gesundheit gefährdet. Riskant konsumierende Lehrlinge fehlen wesentlich häufiger am Arbeitsplatz, sind öfter in Arbeitsunfälle verwickelt und können weniger leisten. Dies kann gravierende gesundheitliche Auswirkungen auf die betreffende Person haben, führt zu sinkender Produktivität und Qualität und zu einem schlechteren Arbeitsklima.

Für Lehrlinge und Ausbildner

Prävention, die in der Jugend ansetzt, hilft, negative Folgen des Alkoholkonsums für die Gesundheit und am Arbeitsplatz zu vermeiden. Das Projekt „SUPstart“ setzt auf mehreren Ebenen an: Für Lehrlinge gibt es altersadäquate Workshops mit Information, Rauschbrillen-Parcours und interaktivem Forumtheater. Lehrlingsausbildner und Führungs- wie Supportkräfte lernen, problematischen Alkoholkonsum zu erkennen und motivierende Interventionsgespräche mit Lehrlingen zu führen.

Nachhaltiger Einfluss

Strategien der betrieblichen Suchtprävention tragen dazu bei, Suchterkrankungen und konsumbedingte Gesundheitsschäden vorzubeugen. Außerdem verbessern sich durch die Zusammenarbeit von Lehrlingen und Ausbildnern die Arbeitsverhältnisse, krankheitsbezogene Kosten und Fehlzeiten werden verringert.

Schwerpunkt Kindergesundheit und Prävention



Je früher, desto besser

Der Grundstein für ein gesundes Leben wird bereits in jungen Jahren gelegt. Je früher Menschen eine Entscheidung für einen bewussten Lebensstil treffen, desto nachhaltiger wirkt sich das auf ein Leben mit mehr gesunden Jahren aus. Die 2012 geförderten Projekte wollen schon in der Kindheit Gesundheit aktiv unterstützen und dazu motivieren, sich ein Leben lang mit der eigenen körperlichen und psychosozialen Gesundheit auseinanderzusetzen.

Geförderte Projekte:

- **Initiierung eines österreichweiten Frühgeborenen Outcome-Registers**
- **Psychische Gesundheit wird GROSS geschrieben**
- **O.K.ids: - Kinderforschungsnetzwerk für die Entwicklung von Arzneimitteln für Kinder und Jugendliche**
- **Verordnungskatalog Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie im Kinder- und Jugendbereich**
- **LIA – Linzer Interventionsprogramm Autismusspektrumsstörungen**
- **Saving and Empowering Young Lives in Austria (SEYLA)**
- **Kultursensible Kariesprävention für Kinder mit Migrationshintergrund**
- **Schutzkiste – Prävention zu sexuellem Missbrauch und Gewalt**
- **Gesunder Kindergarten**
- **GFA (Gesundheitsfolgenabschätzung) – Ganztagschule**
- **Psychische Gesundheit bei österreichischen Jugendlichen**
- **Symptoms of carbohydrate intolerance in children and adolescents**
- **ACE – AutismCompetenceExchange (im Rahmen eines EU-Projekts)**
- **SVA Gesundheits-Check Junior – Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchung**
- **Interdisziplinärer Lehrgang Kinder- und Jugendgesundheit**
- **Modellprojekt „Frühe Hilfen“**

Initiierung eines österreichweiten Frühgeborenen Outcome-Registers

Ziel:

Die österreichweite Erfassung der entwicklungsneurologischen Outcome-Daten von Frühgeborenen vor der 32. Schwangerschaftswoche.

Nutzen:

Daraus soll der Bedarf für notwendige Ressourcen für eine österreichweit standardisierte Nachsorge der Hochrisikopatienten im Kleinkindalter erhoben und in Folge die Qualität ihrer Behandlung verbessert werden.

Projektbetreiber:

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien/Medizinische Universität Wien

Psychische Gesundheit wird GROSS geschrieben

Ziel:

Mit Hilfe von Workshops, die auf die seelischen Bedürfnisse von 15 bis 18 jährigen Schülern eingehen, soll deren psychische Gesundheit gestärkt werden. Im Fokus stehen Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung und Zufriedenheit mit dem eigenen Körper.

Nutzen:

Die gezielte Förderung der psychischen Gesundheit, von Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung und Zufriedenheit mit dem eigenen Körper im Kindesalter beugt persönliches Leid vor und spart langfristig im Gesundheitssystem.

Projektbetreiber:

Wiener Gebietskrankenkasse

O.K.ids: - Kinderforschungsnetzwerk für die Entwicklung von Arzneimitteln für Kinder und Jugendliche

Ziel:

Das Schaffen von Strukturen für **Arzneimittelpfahrungen und Therapiestudien für Kinder und Jugendliche.**

Nutzen:

Bereits durch die Vernetzung aller Stakeholder - basierend auf dem vorhandenen Know-how - kommt es zu einer Verbesserung der medikamentösen Behandlung bei Kindern. Eine Datenbank für Kinderarzneimittel und Kinderstudien soll bei kritischen Krankheitsbildern den Zugang zu innovativen Medikamenten ermöglichen.

Projektbetreiber:

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Mehr Information Seite 20

Verordnungskatalog Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie im Kinder- und Jugendbereich

Ziel:

Das Erstellen eines Katalogs, der Verordnung und Ausmaß von Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen definiert und verbindlich regelt.

Nutzen:

Der Katalog dient Ärztinnen und Ärzten als Richtlinie und soll zu einer Erleichterung im Verordnungsprozedere, zu Qualitätsverbesserungen im therapeutischen Angebot und zu Kostenersparnis führen.

Projektbetreiber:

Plattform Kindergesundheit / FGH Kindergesundheit OG

LIA – Linzer Interventionsprogramm **Autismus-** **spektrumsstörungen**

Ziel:

Adaptieren, Erproben und Evaluieren des US-amerikanischen Early Start Denver **Modells zur Behandlung von Kindern mit frühkindlichem Autismus unter vier Jahren.**

Nutzen:

Frühe und gezielte Intervention kann Autismus-Symptome reduzieren und damit Folgekosten im Bildungs- und Sozialsystem sparen. Das in den USA erfolgreich eingesetzte Modell soll für den Einsatz in Österreich anhand einer kleinen Stichprobe erprobt werden.

Projektbetreiber:

Konventionsspital der Barmherzigen Brüder, Linz



Im Blitzlicht

Projekt „Gesunder Kindergarten“

Der Lebensraum Kindergarten kann in früher Kindheit das Fundament für langfristige Gesundheit legen. Das Projekt der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse unterstützt und begleitet Pädagogen-Teams, Trägerorganisationen und Eltern, den Kindergarten gesundheitsfördernd zu gestalten und so einen Beitrag zur Gesundheit von Kindern und Beschäftigten zu leisten.

Gesundheit verankern

Das Expertenteam des „Gesunden Kindergartens“ begleitet mitmachende Kindergärten mehrere Jahre bei der Planung und Umsetzung von jeweils passenden, gesundheitsfördernden Maßnahmen. Dazu gehören Fortbildungen, Elternabende oder spezielle Workshops, die helfen, das Thema Gesundheit gut zu verankern. So kann etwa ein Eltern-Kind-Team-Kochkurs für gesundes Essen veranstaltet werden, es wird nach der Jause gemeinsam Zähne geputzt, ein Bewegungsparcours im Garten wird gestaltet und vieles mehr.

Ein starkes Netzwerk

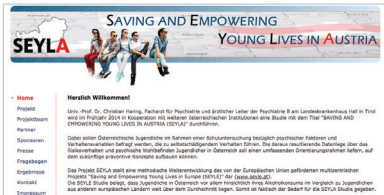
Jedes Jahr finden Vernetzungstreffen der teilnehmenden Projektkindergärten statt, um sich auszutauschen und sich gemeinsam zu Gesundheitsförderung fortzubilden. Dazu gibt es regionale Weiterbildungen für Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen. Auch außerhalb der intensiven Betreuung bietet das Netzwerk allen Kindergärten immer wieder Impulse, wie diese gesund gestaltet werden können.

Nachhaltiger Einfluss

Die Vielzahl der Maßnahmen kann die Gesundheit der Kindergartenkinder und ihrer Betreuer/innen stärken und nachhaltig verbessern. Es werden auch die Eltern erreicht und motiviert, sich für gesundheitsfördernde Aktivitäten im Kindergarten und außerhalb einzusetzen. Dies bringt langfristig mehr gesunde Lebensjahre und Einsparungen für das Gesundheitssystem.



Saving and Empowering Young Lives in Austria (SEYLA)



Ziel:

Das Erfassen von psychischen Faktoren und Verhaltensvariablen von Jugendlichen, die für **Alkohol- oder Nikotinmissbrauch, Selbstverletzung und Selbstmordversuche** anfällig machen.

Nutzen:

Eine gute Datenlage über Risikoverhalten und psychisches Wohlbefinden von Jugendlichen in Österreich ist die Grundlage, um geeignete präventive und kurative Beratungsstrukturen schaffen zu können.

www.seyla.at

Projektbetreiber:

Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH



Kultursensible Kariesprävention für Kinder mit Migrationshintergrund



Ziel:

Kariesprävention für Kinder von 7 bis 10 Jahren mit Migrationshintergrund.

Nutzen:

Kultursensible Zugänge in der Förderung der Zahngesundheit verbessern die Health Literacy von Eltern und Kindern mit Migrationshintergrund und führen zu verstärkter Teilnahme und Empowerment von Migrantinnen und Migranten in Gesundheitsförderung und Prävention.

www.styriavitalis.at/information-service/zahngesundheit

Projektbetreiber:

Styria vitalis – Verein für Gesundheitsförderung und Prävention



Symptoms of carbohydrate intolerance in children and adolescents

Ziel:

Ermitteln des psychologischen Profils von 12 bis 18-Jährigen mit **Bauchschmerzen mit oder ohne Kohlenhydrat-Malabsorption** sowie von deren Eltern und Abgleich mit der Wahrnehmung bei Laktose- bzw. Fruktose-Atemtests.

Nutzen:

Die Diagnostik bei Patienten mit chronischen Magen-Darm-Beschwerden bzw. bei vermuteter Zuckerunverträglichkeit wird verbessert, was die Behandlung der Jugendlichen sowie gegebenenfalls deren Eltern optimiert.

Projektbetreiber:

Medizinische Universität Wien, Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie



Schutzkiste – Prävention zu sexuellem Missbrauch und Gewalt

Ziel:

Kindern zwischen 7 und 11 Jahren Kompetenzen vermitteln, wie sie sich **gegen (sexuelle) Gewalt wehren** und Eltern sowie Lehrpersonal zeigen, wie sie vorbeugend oder im Anlassfall handeln können.

Nutzen:

Prävention und ein kompetentes Umfeld tragen dazu bei, dass sexueller Missbrauch verhindert oder zumindest frühzeitig erkannt wird.

Projektbetreiber:

Verein Kinderhilfswerk

Gesunder Kindergarten

Mehr
Information
Seite 48

Ziel:

Das institutionsübergreifende Netzwerk „Gesunder Kindergarten“ schafft einen **Beitrag zur gesundheitsförderlichen Lebenswelt** in steirischen Kindergärten für Kinder und Beschäftigte.

Nutzen:

Steigerung der Gesundheit von Kindern und Kindergartenpädagoginnen, Bündelung von Ressourcen und Erfahrungen und damit langfristig Kosteneinsparung für das Gesundheitswesen.

www.gesunderkindergarten.at

Projektbetreiber:

Steiermärkische Gebietskrankenkasse

GFA (Gesundheitsfolgenabschätzung) – Ganztagschule

Ziel:

Identifizieren von möglichen positiven und negativen **Auswirkungen der Ganztagschule auf die Gesundheit** 10 bis 14-jähriger Mädchen und Buben.

Nutzen:

Eine Erweiterung des Wissens bezüglich Gesundheitsfolgen leistet einen Beitrag zu rationalen politischen Entscheidungen und kann langfristig die Gesundheit der Bevölkerung verbessern.

Projektbetreiber:

Institut für Gesundheitsförderung und Prävention/VAEB

Modellprojekt „Frühe Hilfen“

Mehr
Information
Seite 12

Ziel:

Das **Erkennen und Unterstützen von Familien mit kleinen Kindern** bis drei Jahre in belastenden Lebenssituationen, um die verlässliche Pflege und Förderung des Kindes sicherzustellen.

Nutzen:

Ein Unterstützungsnetzwerk unterschiedlicher Gesundheitsberufe und Gesundheitseinrichtungen stärkt die elterliche Fürsorge- und Erziehungskompetenz, schützt die Kinder und verbessert deren Entwicklungschancen. Präventive Maßnahmen können mögliche Folgeschäden von Belastungen hintanhalten und spätere Kosten für das Gesundheitswesen reduzieren.

www.fruehehilfen.at

Projektbetreiber:

Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, K/NÖ/OÖ/St/W Gebietskrankenkassen

Österreichische
Liga
für Kinder- und
Jugendgesundheit



Psychische Gesundheit bei österreichischen Jugendlichen



Ziel:

Sich einen Überblick verschaffen über die Häufigkeit des Auftretens **psychischer Störungen bei österreichischen Jugendlichen**, Identifizieren von Risiko- und Schutzfaktoren.

Nutzen:

Eine Aufbereitung der epidemiologischen Situation hinsichtlich der psychischen Gesundheit von 11-17-Jährigen ist die Voraussetzung für die Entwicklung präventiver Maßnahmen für Risikogruppen und liefert wertvolle Informationen für Therapieansätze.

Projektbetreiber:

Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research



Ludwig Boltzmann Institute
Health Promotion Research

ACE – AutismCompe- tenceExchange

(im Rahmen eines
EU-Projekts)

Ziel:

Das **Entwickeln eines Autismus-Lehrgangs** für Fachleute in Österreich und der Slowakei mit Arbeitsschwerpunkt Autismusspektrumsstörungen mit Akkreditierung nach internationalen Standards.

Nutzen:

Die Ausbildung qualifizierter Fachleute in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen und Kompetenzzentren kann die massive Versorgungslücke von Patienten verringern. Ein verbessertes Autismus-Therapieangebot beugt inadäquater oder zu später Behandlung vor und erreicht damit eine deutliche Kostensenkung.

Projektbetreiber:

Dachverband österreichische
Autistenhilfe



SVA Gesundheits-Check Junior – Kinder- und Jugendvorsorgeunter- suchung

Ziel:

Das **Etablieren einer Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchung**, um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen präventiv zu fördern.

Nutzen:

Der SVA Gesundheits-Check Junior schließt die Vorsorgelücke zwischen Kleinkind (Mutter-Kind-Pass) und Erwachsenenalter. Er hilft, gesundheitliche Defizite frühzeitig zu erkennen, Risikogruppen zu identifizieren und altersspezifisch das Gesundheitsbewusstsein zu fördern.

Projektbetreiber:

Sozialversicherungsanstalt der
gewerblichen Wirtschaft



Interdisziplinärer Lehrgang Kinder- und Jugendgesundheit

Ziel:

Anbieten eines **Lehrgangs zu Entwicklungs- und Sozialpädiatrie** für alle Berufsgruppen, die mit Kindern zu tun haben, um den vielfältigen Anforderungen der Lebenswelt von Kindern und deren Familien kompetent zu begegnen.

Nutzen:

Die Begleitung von Kindern und Familien in Kindergarten, Schule, Beratung und medizinischer Versorgung wird berufsübergreifend verbessert. Das stärkt die Entwicklungschancen der Kinder sowie der psychischen sowie physischen Gesundheit der späteren Erwachsenen.

Projektbetreiber:

Verein zur Förderung der Kinder- und
Jugendgesundheit in Österreich



Impressum

Herausgeber

**Pharmig – Verband der
pharmazeutischen Industrie
Österreichs**

Garnisongasse 4/2/8,
1090 Wien

**Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger**

Haidingergasse 1,
1030 Wien

Konzept

Öffentlichkeitsarbeit Hauptverband
Mag. Astrid Kleber

Text

www.textagentur-starzer.at

Grafik

www.gruenberg4.at

Druck

www.druck.at

